

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 14 (1928)
Heft: 12

Artikel: Aber Herr Lehrer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-528176>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bosco war die Zierde der katholischen Pädagogik im 19. Jahrhundert. Leider aber sind sein Wirken und sein Werk noch manchen zu unbekannt.

„Don Bosco war ein Mann der Frömmigkeit, der Demut und Selbstlosigkeit, des Göttervertrauens, ein Mann von großer geistiger Begabung und umfassendem Wissen, ein überaus fleißiger und erfolgreicher Schriftsteller, ein Mann unermüdlicher Arbeit, ein Erzieher voll grenzenloser Liebe und Hingabe an die arme, verlassene Jugend, ein Mann, der es verdient, in leuchtendemilde über allen Zeiten und Völkern zu schweben, besonders ein hohes Muster für alle Erzieher und Erzieherinnen, die guten Willens sind.“ Habrich im VIII. Jahrb. d. B. f. Chr. Erzw.).

Don Bosco hat es daher wohl verdient, daß seiner auch im Schülerkalender „Mein Freund“ gedacht wurde.

Zum Schlusse diene ein Hinweis auf folgende — für vorliegende Arbeit benutzte Schriftwerke:

1. Albert du Bois: Von Bosco und die fromme Gesellschaft der Salesianer (1885).

2. F. Crispolti: Von Bosco. Leben und

Werk eines göttbegnadeten Priesters, Jugendfreundes und Erziehers. (1922. Verlag: Herder, Freiburg).

3. L. Habrich: Aus dem Leben und der Wirksamkeit Don Boscos. — (1915. Verlag: Missionsdruckerei in Steyl. — Erziehern besonders zu empfehlen).

4. VIII. Jahrbuch des Vereins für christliche Erziehungswissenschaft. (1917. Verlag: Kösel, Kempten und München). Beitrag: Zur Jahrhunderinnerung der Geburt Don Boscos. Von L. Habrich.

5. Johann Baptist Lemoyne: Der ehrwürdige Diener Gottes Don Johannes Bosco, Gründer der Frommen Gesellschaft der Salesianer, des Instituts der Töchter Mariä, Hilfe der Christen, und der Salesianischen Mitarbeiter. — Erste deutsche Ausgabe. I. Band. (1927. Verlag der Salesianer, München).

6. Eugen Méderlet: Don Bosco, ein Apostel der Jugend im 19. Jahrhundert. (1902. Verlag der Don Bosco-Anstalt Muri, Aargau).

7. Rolloff: Lexikon der Pädagogik I. Bd.

Aber, Herr Lehrer

„Aber, Herr Lehrer, was tun denn Ihre Schüler; warum stecken sie die Köpfe zusammen; was für ein Heidenlärm im Schulzimmer?“ „Bitte, die Kleinen fragen einander die Geschichte vom Tobias ab!“ „Aber wie können sie nur; geben alle richtige Antworten und stellt jeder richtige Fragen?“ „Da haben Sie recht; das kann ich nicht überprüfen.“ „Ja, aber ist denn das noch Unterricht?“ „Wie man es nimmt; wissen Sie den Zweck dieser Übung?“ „Nein!“ „Nein? Wirklich? Ich will alle Schüler, die faulen und wenig talentierten auch, zur Arbeit anregen!“ „Ja, auf diese Weise geht alle Disziplin zum Teufel. Wie wollen die Kleinen nachher noch aufpassen, wenn Sie selbst alle Bande gelockert haben durch diese Abfragerei!“ „Glauben Sie? Passen Sie nun mal auf!“ Der Lehrer schlägt an ein Glöcklein, das einer ab seinem Velo verloren und keiner beanspruchte, und das nun hier auf dem Pulte

gute Dienste leistet. Bücher weglegen, zurechtsitzen, aufpassen! Der Lehrer fragt ab! „Anton, komm her; knei hin; du hast nicht aufgepaßt!“ Weiter! „Marie, steh in den Gang; du hast auch nicht acht gegeben!“ Und nun segelt der Unterricht unter völliger Ruhe und guter Aufmerksamkeit der Mitschüler dahin und wird durch nichts mehr gestört! Die Kinder sind geweckt durch ihre „Abfragerei“ und durch unnachgiebige Strenge des Magisters im Raum gehalten. „Sehen Sie, so geht's in meinem Unterrichte!“ „Nun, ja, aber gleichwohl: aber, Herr Lehrer — — —!“

Ein Bildchen aus einer Schule, in der der Schulmeister das Gute der neuen Schule übt, nie aber vergiszt, daß hinter der alten Schule viel Erfahrung steht und vielfältige Weisheit der Erziehung zu finden ist!

Unbedeutend

Sog. unbedeutende Sachen können in Unterricht und Erziehung oft eine nicht „unbedeutende“ Rolle spielen. Sage mir einer, hält er es oft im Unterrichte deswegen nicht mehr aus, weil seine Untergebenen sich benehmen, als wären alle guten Geister aus ihnen gefahren und die sieben Teufel zu ihnen in Mitleide gezogen? Was ist zu tun? Zu schimpfen? Vielleicht! Zu strafen? Auch vielleicht! Das beste Mittel aber ist Drill. Erschreckt mir doch nicht, wahrhaftiger Drill ist in solchen Fällen das Beste, behauptete ich. Wenn die Erfahrungheit den

Höhepunkt erreicht, dann ein Lesestück her; das wird gemeinsam gelesen, laut und leise, einmal, zweimal; der Lehrer dringe auf genaueste Aussprache, nehme keine Nachlässigkeit an, auch die kleinste nicht; statt eines Lesestückes nehme er Rechnungsreihen oder anderes, das gemeinsam „gedrillt“ werden kann, und er wird erfahren, daß dieses gemeinsame, pünktliche Arbeiten zusammenschweißt und alle Teufel unfehlbar austreibt.

Man probiere!